Pastorenbericht 2014

Es sind noch nicht einmal sechs Monate her, dass wir unsere Gemeindeversammlung mit Pastorenbericht hatten, deshalb an dieser Stelle nur eine kurze Mitteilung.

„und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeder, wie er sich´s vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ (2. Kor. 9,6 – Andacht zur Gemeindeversammlung)

Wenn wir Segen messen würden nach Teilnehmerzahlen, was käme uns da in den Sinn in den letzten 5 Monaten?

* Giornata primavera dal FAI (Fondo Ambiente Italia). Ein Wochenende (22./23.3.) haben viele hundert Menschen unsere Kirche aufgesucht, um sie kennenzulernen. Schulklassen hatten engagiert und gekonnt Führungen durch die Kirche angeboten, selbst ein Heft zur Gemeinde mit seinen Kunstwerken ist herausgekommen. Es waren wichtige Tage für die Gemeinde mit einem durchgehend vollen Haus.
* Ebenso der 1. Giornata teologica der Accademia di Studi luterani in Italia (ASLI) zusammen mit dem Isituto Ecumenico San Bernadino (ISE) im November 2013. Das Thema: La libertà al tempo della Riforma e oggi. Paolo Ricca sprach von der ersten ökumenischen Konferenz über Luther in Italien.
* Der christlich-jüdische Dialog, der uns jedes Mal ein großes Interesse beschert. Der Zyklus über zwei Jahre: L’ebraicità di Gesù - Yeshuà ben Yosèf (17.11.13 - RICCARDO CALIMANI: Gesù e Paolo: le origini ebraiche del cristianesimo; 9.02.14 - GADI LUZZATTO VOGHERA e GIOVANNI VIAN: Jules Isaac: da Gesù e Israele all’incontro con Giovanni XXIII. Una memoria per il dialogo (1877-1963); 9.03.14 - AMOS LUZZATTO e LUCIA POLI: Gesù ebreo: dalla negazione al riconoscimento). Am Vorabend der Weltgebetswoche am 16.1. hatte uns auch der Rabbiner Venedigs Ghili Benyamin einen Vortrag gehalten. Das Besondere in diesem Jahr: Beteiligung der jüdischen Gemeinde mit dem Rabbiner, Ex-Präsidenten und dem noch amtierenden Präsidenten
* Große Teilnehmerzahl bescherte uns auch die Präsentation des Buches von Frau Marlies Schleissner-Beer „La scuola tedesca a Venezia“. Herzlichen Dank dafür; außerdem die Weltgebetswoche mit Gospelchor bei uns in der Sala, der Weltgebetstag in Abano Terme mit einem Taizè-Chor
* Unsere „Concerti sulla Scala“ haben sich etabliert und Angst vor mangelndem Interesse müssen wir uns nicht machen. Im Gegenteil: Manchmal reichen die Stühle nicht aus oder die Besucher stören mit ihrer Verspätung. Eine gute Sache, diese Konzertreihe, kann man da nur sagen.

Wenn wir Segen nach diakonischen Gesichtspunkten beurteilen würden, also danach, wo wir jemandem konkret geholfen haben, dann fällt mir folgendes ein:

* Natürlich Arnaud Touvoli, der inzwischen wohl bekannteste Flüchtling Niedersachsens, der nun seit sechs Wochen in der Sakristei schläft. Das beschäftigt uns täglich. Wir bekommen viele Anfragen, auch von Bischof Meister aus Hannover und dem Ratsvorsitzenden der EKD.

Ich will Ihnen nicht vorenthalten, was ich beiden geschrieben habe; Beide fragten mich, ob sie sich irgendwie einsetzen können.

*„Herzlichen Dank für Ihr Nachfragen. Inwiefern nun politisch irgendetwas geschehen muss, das vermag ich nicht zu beurteilen. Auf alle Fälle, würde ich sagen, wird hier die Würde von Menschen mit Füßen getreten, zum einen ist diese zermürbende Frage der Zuständigkeit eine Masche, die den ganzen Integrationsbemühungen widerspricht, Arnaud war schließlich schon ein Jahr in Deutschland und fing an, sich zu integrieren, zum anderen kann es nicht sein, dass Italien seine Flüchtlinge unwürdig behandelt, indem sie ignoriert werden.... dazu muss allerdings gesagt werden, dass auch ital. Mitbürger in prekärer Situation kaum Unterstützung erfahren…, insofern werden Flüchtlinge eben wie alle anderen auch behandelt.....*

*Mich macht die Sache erst einmal ratlos.... und dennoch liegt uns nun Arnaud zuzusagen vor den Füßen wie beim Barmherzigen Samariter.... über ihn hinwegsteigen können wir schwer, auch wenn wir es uns vielleicht sogar heimlich wünschten.... es ist eine Lernaufgabe für uns alle und bringt uns in Kontakt mit einer uns fremden Lebenswelt, in der oft das Würde eines Menschen vergessen wird, ein faires Asylverfahren ist ein Menschenrecht, darum geht es letztlich und ich denke mir, wir sind 100 Gemeindeglieder mit 100 Hirnen, 100 Herzen und sogar 200 Händen, da werden wir es doch schaffen können, einem jungen Mann beizustehen, auch wenn wir uns vielleicht manchmal lieber zu dem unter die Räuber Gefallenen dazulegen würden. Aber das kennen Sie sicherlich auch, dass man im Amt immer mehr Mut beweisen muss als man wirklich hat... Wir freuen uns über Gebete für Arnaud und für unsere bange Schar.*

*Herzlichen Gruß*

*Ihr*

*Bernd S. Prigge*

Wir hoffen nun, dass Arnaud morgen eine Aufenthaltsgenehmigung bekommt und anschließend in einem Villagio solidale in Mirano eine Unterkunft. Wir sind mit einem Rechtsanwalt im Gespräch. Wir haben zahlreiche Spenden für Arnaud erhalten. In den letzten 4 Wochen sind wir übrigens mit zwei Goldmünzen beschenkt worden. Eine für die Bezahlung des Rechtsanwaltes von Arnaud, eine andere für unser zweites diakonisches Projekt:

* Betheljahr: Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation fühlte sich der Kirchenvorstand veranlasst, in einer Kooperation mit Bethel einigen Menschen zu helfen. Wir vermitteln in diesen Tage vier bezahlte Praktika nach Bethel, wir sorgen für den Sprachkurs und übernehmen die Fahrtkosten. Es sind zwei junge Männer aus Venedig, ein junger Masseur aus Apulien, der zeitweise in Abano gearbeitet hat, und ein Mann aus der Nähe von La Spezia.
* Darüber hinaus hat unsere Offene Kirche einen sozialen Aspekt: Zwei von unseren Helfern sind ohne Arbeit und können unsere kleinen monetären Beträge gut gebrauchen

Wenn wir Segen nach geistlicher Erbauung bewerten würden, dann würden wir möglicherweise unsere Gottesdienste und Gesprächsgruppen nennen. In Abano ist der Gottesdienst nach wie vor gut besucht. In Venedig mit unseren Gesprächsgottesdiensten um Liebes-Geschichten aus der Bibel habe ich mir jedes Mal selbst eine Freude gemacht: Sich mit anderen über ziemlich unbekannte Texte auseinanderzusetzen.

Wir haben daneben drei Gesprächskreise: Das Gemeindefrühstück in Venedig, eine Gruppo di Riflessione in italienischer Sprache und einen Gesprächskreis auf Deutsch in Abano. Alles kleine, aber konstante Gruppen. Dazu noch unser Familiennachmittag in Abano mit immerhin 4-7 Familien und 16-22 Teilnehmern.

Segen kann man kaum messen, sei es an Zahlen oder an emotionaler Beteiligung. Gott sei Dank ist das so. Doch solch ein Überblick hilft uns, mit den Vorjahren zu vergleichen: Was spricht besonders an? Was wirkt nach Außen, was nach Innen? Zweifellos ist in diesen Monaten die diakonische Seite der Gemeinde sehr gefragt.

Möge unsere Gemeinde und jeder Einzelne von uns Segen empfangen und vermehren.